



ACC

**JENSEITS
DER SEHNSUCHT**

14. Mai bis 26. Juni 2011

Sparkasse
Mittelthüringen

KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR

weimar
Mittelthüringen

06
2011

**VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (+49) 0 36 43 – 85 12 61 | www.acc-weimar.de

14.5. bis 26.6.2011 Ausstellung

Jenseits der Sehnsucht

Die Sehnsucht nach Erfüllung, Überwindung, Perfektion, dem Licht, dem Paradies, dem Wunderbaren, ist ein beglückendes, aber auch schicksalhaftes Gefühl. Was aber steckt hinter jener «Krankheit des schmerzlichen Verlangens» (Jacob und Wilhelm Grimm), hinter der köstlichen, innigen oder durchaus leidvollen, wenn nicht gar vergeblichen Sehnsucht nach einer Person oder Sache? Wie sieht jenes Un-erreichbare aus, das «ewige Zuhause» (Joseph von Eichendorff), zu dem der Mensch als Reisender in unendlicher Sehnsucht unterwegs durch die Welt ist? Ist es das Streben nach dem Unerreichbaren, was dem Leben Sinn gibt, schöpferische Kraft entwickelt, für Widerstand sorgt? **Leila Tschopp** aus Buenos Aires, **Christoph Ziegler** aus Hamburg und **Kathrin Schlegel** aus Amstergdam, die Stipendiaten des 16. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar, arbeiteten 2010 in Weimars Städtischem Atelierhaus zu dieser Themengalerie.

Im Ergebnis von **Leila Tschopps** Weimarer Forschungsarbeit entstanden zwei Raumsituationen namens «Ideal Models» (2010/11) aus architektonischen Anordnungen auf Wänden, Holzfaserplatten und Leinwänden, die –erstmalig bei Tschopp teils auch als Staffagen aufgebüht, hinter deren Kulissen man blicken kann –den Betrachter in einen fiktionalen Raum tauchen. Ausgehend von den Bauhaus-traditionen vor Ort, wie Georg Muches «Musterhaus am Horn» (1923), dessen Speisezimmerbodenmuster sich abstrahiert in Tschopps Idealmodellen wiederfindet, bis zu den für die Künstlerin wie eine Filmkulisse anmutenden Gebäuden im Stadttrevier «Neues Bauen am Horn», ließ sie sich von ihren Weimarer Stadtraumerfahrungen zu diesen ortsspezifischen, absichtsvoll flächig gehaltenen Raumgemäßen inspirieren. Auch Arkadengänge und Balkonverkleidungen aus dem sanierten DDR-Neubaugebiet Weimar-West zitiert sie und unterwirft sie einer Neubetrachtung. **Kathrin Schlegel** zeigt die Videoinstallation «Chasing the Ephemeral, RC» (2010, produziert mit Hagen Betzwieser): Ein dunkelhäutiger Mann steht in Ritterrüstung, allerdings ohne Schwert, im Raum. Innerhalb dieses kathedralisch anmutenden Metaraumes produziert er mit seiner Lanze fortwährend gigantische Seifenblasen, die mit Nebel gefüllt dem Licht entgegen schweben. Die Szenerie ist absichtlich einfarbig gehalten. Interaktion und Widerspruch aus Schwarz und Weiß, aus Grundstöldem und Vergänglichem manifestieren ihre Gegensätzlichkeit in dieser einfachen Geste aus Kinderspiel,

Di 7.6.2011 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Neue utopische Räume oder lauter «Große Brüder»? | Fabian Beigang, Jena

Facebook, Apple, Google & Co. –viele Unternehmen aus der «schönen neuen Welt» des Internets geraten verstärkt in die Kritik, zu einem Orwellschen Big Brother zu mutieren, der Menschen überwacht, gleichschaltet und auf ihre persönlichen Entscheidungen Einfluss nimmt. Gleichzeitig eröffnen die Angebote jedoch auch neue, fast utopische Möglichkeiten für die Teilnahme am politischen Leben, ein einfacheres Arbeiten, breitere Freizeitgestaltung, gegenseitige Hilfe und die Erlangung von Wissen für jedermann – weltweit und über Ländergrenzen hinweg. Da bisher aus vielerlei Gründen der Staat als wichtigster Träger utopischen und dystopischen Potenzials wahrgenommen wurde und dank Videoüberwachung, Vortratsdatenspeicherung, Bundestrojaner und Zensus noch immer wird, möchte der Jenaer Politik- und Literaturwissenschaftler **Fabian Beigang** einen kritischen Blick auf die neuen Netzunternehmen sowie den Staat der Gegenwart werfen. Können wir uns ruhig im Netz treiben lassen oder sollten wir die nächste «digitale Revolution» schon langsam vorbereiten? **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



freitags bis sonntags zu den Öffnungszeiten der Galerie

Das Utopische Institut plus zur aktuellen Ausstellung

An der Schnittstelle zwischen Kunst und Krise untersucht das Utopische Institut den Begriff der Institution und deren Funktion als Wissenspeicher und Kommunikationsraum. Sowohl Form als auch inhaltlicher Fokus der temporären Installation sind von der Frage geprägt, wie lebendige Vermittlung und Kommunikation heute (außerhalb des virtuellen Datenuniversums) in greifbare Nähe rücken können. In diesem Sinne greift es in die Zwischenräume des städtischen Alltags ein und bietet von dort aus eine ambulante Schnell-Bibliothek mit gesammelten Texten und Literatur über utopische Visionen und Ideen an. **Maxi Kretzschmar** betret das Utopische Institut, sammelt die Zukunft betreffende Fragen und bietet Zeit für Gespräche und Anregungen zum utopischen Denken an. Seit 2010 engagiert sie sich für Utopia Attractor – #UA2011 – ein modellhaftes Netzwerk- und Kommunikationsformat über Utopien, Gesellschaft und Kunst. In Aktionen, einem Festivalkongress mit Ausstellung und Workshops wird der Austausch zwischen Wissenschaftlern, Künstlern und Kreativen in Mitteldeutschland gefördert.



Ein kommunikatives Institut lädt freitags bis sonntags zum Austausch ein!

ACC Weimar plus zur aktuellen Ausstellung

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (03643) 85 1261/-62 | fax (03643) 85 1263 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz (03643) 85 1261 | (0179) 6674255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski (03643) 85 1262 | (03643) 25 32 12 | (0176) 23 81 48 18 | janizewski@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner (03643) 85 1161/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 1261

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Alexandra Janizewski, Frank Motz, Cornelia Schmiedt, Greta Schlinz.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig, Katharina Goewe.
Abbildungen: Künstler, Referenten, Claus Bach.
Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar.

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet täglich 15:00 bis 17:00, außer an deutschen und arkadischen Feiertagen

mystischem Moment und Heldentum. In Kathrin Schlegels Installation «Civic Crown» (2011) erfüllt lieblicher Jasminduft den Raum. Exponiert auf einem Sockel findet man einen Kranz aus frischen Jasminblüten – ein Brautschmuck? Erst im Licht des Spots erscheint der Schatten des Kranzes auf dem Boden und erweckt die Assoziation eines Siegerkranzes, dessen Ursprung auf die Bürgerkrone (Corona Cávica) zurückzuführen ist – eine Anspielung auf die «Jasmin-Revolution»? Könnte das täglich frisch angefertigte Gebinde aus zarten, empfindlichen, doch betörend wohlriechenden Blüten zeitlich brandaktuell auf die schwierigen Demokratisierungsbemühungen im arabischen Raum verweisen?

Für die Ausstellung hat Kathrin Schlegel eine fünfteilige Installation entwickelt, die sich auf metaphorische Weise mit Transzendenz und neutralisierten oder gar dem Missbrauch von Sehnsuchtsbildern auseinandersetzt. Sie besteht aus der dreiteiligen Fotocollagenarbeit «Chasing the Ephemeral, RC» (2010, Highspeed-Fotografien von Seifenblasen, Zusammenarbeit mit Hagen Betzwieser). Zur Werkreihe gehört auch ein verspiegeltes Objekt (ein Winddrehwerbeschild, das oft als Reklameträger eingesetzt wird, um auf dem Trottoir munter im Wind drehend Kaufanreize zu verkünden) – nun steht es seiner Botschaft beraubt (und motorisiert als um die eigene Achse kreisender Spiegel) im Zentrum eines Raumes und wirft die Reflexion des Lichts auf die umliegenden Wände. Ein Ventilator, der in einer Ecke steht, versorgt den Raum mit angenehmer Kühle und erweckt den Anschein, als triebe er das Schild an. Doch sind die beiden Drehbewegungen nicht zu synchronisieren. Ein «versäuftes Prisma» (2011) ergänzt die Installation ebenso wie ein umgelabelter Wasserkühler der Marke Eden «Springs of Eden» (2010, mit Accessoirs und bedruckten Trinkbechern). Hier werden dem Besucher zur Erfrischung und als Placebo Getränke gereicht. Der kommerzielle, in Großraumbüros übliche Wasserkühler gibt vor, sich aus der Quelle Edens zu speisen (und motorisiert als um die eigene Achse kreisender Spiegel) im Zentrum eines Raumes und wirft die Reflexion des Lichts auf die umliegenden Wände. Ein Ventilator, der in einer Ecke steht, versorgt den Raum mit angenehmer Kühle und erweckt den Anschein, als triebe er das Schild an. Doch sind die beiden Drehbewegungen nicht zu synchronisieren. Ein «versäuftes Prisma» (2011) ergänzt die Installation ebenso wie ein umgelabelter Wasserkühler der Marke Eden «Springs of Eden» (2010, mit Accessoirs und bedruckten Trinkbechern). Hier werden dem Besucher zur Erfrischung und als Placebo Getränke gereicht. Der kommerzielle, in Großraumbüros übliche Wasserkühler gibt vor, sich aus der Quelle Edens zu speisen (und trinkt seine Nutzer). Das umgelabelte Produkt zielt auf die Absurdität des in Verurf geratenen Markennamens. In einem verwaisten, gläsernen, schwebenden Blumenaquarium auf einem Sockel krieelt ein Vibrationsmechanismus an der Wasseroberfläche Blumenstrukturen. Und ein fünfstrahliges, gebogenes Lichtobjekt aus Leuchtstoffröhren, «Kaltweiß» (2011), sorgt für reine, meditative Stimmung. Kathrin Schlegel stellt aber auch Arbeiten vor, deren Produktionen in Weimar nicht oder nur teilweise zur Ausführung kamen: Während der Recherchen für ein anderes Projekt wurde Kathrin Schlegel von einer Tierschützerin wie auch von anderen Weimarer Bürgern des Öfteren von der scheinbar recht großen Anzahl Enten, die den See im Weimarhallenpark bevölkern, berichtet. Für diese sollte, wie einige Bürger anregten, dringend ein Entenheim geschaffen werden. Kathrin Schlegel ging dieser Anregung nach und trivialiserte einen der wohl weimartypischsten Werbeträger. In Zusammenarbeit mit der Diakonie Weimar wurde auf dem Landgut Holzdorf, unter Berücksichtigung umweltfreundlicher und artgerechter Weimar,



So 19.6.2011 | 16:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Waffensalbe | Carolin Wendel, Leipzig

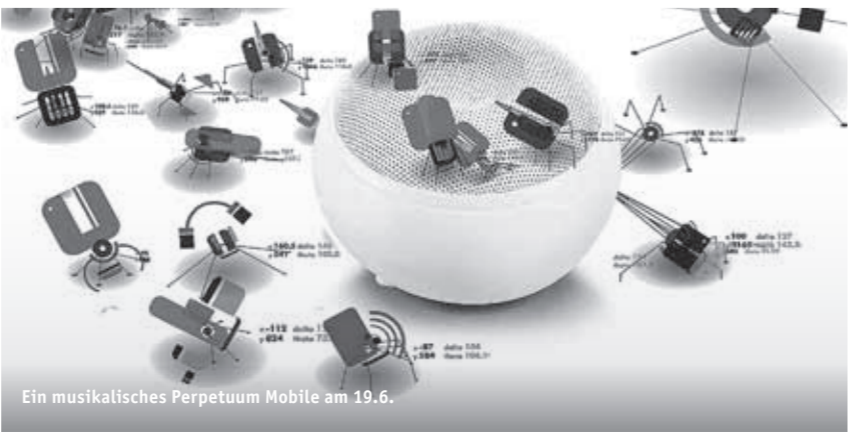
Die Leipziger Malerin **Carolin Wendel** befasst sich in ihren Arbeiten mit der Schönheit des menschlichen Makels. Ihre Bilder und Installationen nehmen zunehmend räumliche Dimensionen an und scheinen sich hier im Schichten, da im Zerstören aufzulösen, wäre da nicht die Suche nach dem magischen Moment, in dem versteckte Botschaften aufleuchten. Sie spielt mit Verweisen und Überlagerungen und verdichtet die Suggestivkraft des «Schmutzigen» mit der Gründlichkeit barocker Sammelurien. Fundstücke, Do-it-yourself-Anleitungen und Baupläne dienen ihr zum Entwerfen eines Panoptikums, das der Hoffnung auf Überwinden allen Scheiterns gewidmet zu sein scheint. In ihrer Live-Performance baut Carolin Wendel einen Raumanzug. Dem Publikum wird eine exklusive Survival-Bauanleitung vorgeführt. Taugt das Ding zum Überleben im All? Oder thematisiert es nur den Wunsch nach Schutz? Ist es gar ein Beitrag zum Katastrophenschutz? Kann sich bald jeder selbst retten? **www.eexistence.de** **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



So 19.6.2011 | 17:30 plus zur aktuellen Ausstellung

artificial creaturism | TRANSPOSE Lab, Leipzig

Sie leben! «Wir stoßen darauf, wenn wir erkennen, dass es die von uns geschaffene (artificial intelligence) nicht gibt, dass sich die Kommunikationstechnik seit fünfzig Jahren am AI-Problem abrackert und dass bisher daraus nichts Nützlichches entstanden ist.» (Stanislaw Lem, 1996) Ab welchem Punkt sprechen wir von Intelligenz und worin unterscheidet sie sich von algorithmischen Rechenprozessen? Ist künstliche Intelligenz lebendig wie wir oder nur emotionslos programmiert wie eine Maschine? **TRANSPOSE** zeigt in dieser musikalischen Live-Performance einen künstlichen Mikrokosmos aus sensiblen Kreaturen, die digitale Formen von kollektiver Selbstorganisation bilden und in deren Konsequenz ein musikalisches Perpetuum Mobile erzeugen. TRANSPOSE ist ein Projekt- und Arbeitsraum innerhalb der Ausstellung «Backstage» in der Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK) Leipzig. Der TRANSPOSE-Raum und auch das Projekt sehen sich als Schnittstellen zwischen Technologie, gesellschaftlicher Relevanz und Utopie. **www.eexistence.de** **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Ein musikalisches Perpetuum Mobile am 19.6.

ein stattliches Entenhaus, «Modified Nautilus» (2010/11), geschaffen, das allerdings nicht wie beabsichtigt auf dem Weimarhallensee im Schwansee park zum Einsatz kommen konnte.

Bereits des Öfteren setzte sich Kathrin Schlegel sowohl mit der christlichen wie auch mit der asiatischen Blumenikonografie oder den ikonografischen Bedeutungen verschiedenster Gewächse im kunstgeschichtlichen Kontext auseinander. Die Vergänglichkeit, Kurzlebigkeit aber auch die betörende Schönheit des Augenblicks der Blüte, die Aussaat und das immer wiederkehrende Leben faszinieren die Künstlerin an lebendem Material. Als «Anonymer Blumengruß» (2010/11) plante die Künstlerin, die gesamte Grünfläche, den Patio, das Herzstück des ehemaligen Gauforums, den ehemaligen Treppenaufmarschplatz, mit einem bunten Wiesenflor, vorzugsweise aus einer Bienen- und Schmetterlingsfuttermischung, zu versehen. Natürlich stellte die Künstlerin mit dieser Geste nebst einer dekorativen Stadtverschönerungsaktion die Frage nach dem Umgang mit dem historischen Kontext dieses Ortes. Dem Besucher der Terrasse des Atriums würde nicht mehr der heroische Blick auf eine akkurat gepflegte Grünfläche, umringt von monumentaler Architektur, gewährt, sondern ließe diesen sich mit einem großen Augenzwinkern an einer Vielfalt blühender Wildkräuter und Blumen erfreuen, um so dem Ort die beklemmende Schwere und das Heroische auf ganz unorthodoxe Weise zu nehmen. Eine simple liebevolle Geste würde den monumentalen Bauten der NS-Diktatur gegenübergestellt werden. Das Projekt konnte allerdings bislang noch nicht umgesetzt werden.

Eine weitere Projektidee, «World of Emotions» (2010/11), führte Kathrin Schlegel ins Porsche-Automobilwerk nach Leipzig: Ein Porsche ist nicht nur ein Fahrzeug, sondern Porsche ist ein Mythos. Seit über 70 Jahren besticht Porsche nicht nur durch qualitativ hochwertige Automobile und Innovationen, sondern vor allem durch luxuriöse Sportwagen der Spitzenklasse. Und dies nicht nur Dank des Porsche 911, dem wohl berühmtesten Auto der Welt und noch heute Inbegriff des klassischen Sportwagens. An wohl kein anderes Automobil sind so viele Wünsche und Sehnsüchte geknüpft. Ganz bewusst setzt Porsche dieses Moment in seiner PR-Arbeit und bei seiner beeindruckenden Kundenbetreuung ein. Im Rahmen des Atelierprogramms bemüht, das «Jenseits der Sehnsucht» in entsprechender Bildsprache zu ergünden, wollte Kathrin Schlegel den Augenblick einer erfüllten Sehnsucht – das perfekt inszenierte Ritual der Werksabholung und Übergabe eines fabrikneuen Porsche an einen glücklichen «Neuporsche-aner», dokumentieren. Sie sollte als Kulminationsmoment von Sehnsucht und Erfüllung am Standort Porsche Leipzig, der «Geburtsstätte» des Cayenne, fotografisch festgehalten werden. Um einen Ortsbezug herzustellen und auch die jüngere deutsche Geschichte in die Arbeit einfließen zu lassen, wollte Kathrin Schlegel einen Kunden aus den neuen Bundesländern, vorzugsweise aus Thüringen oder



Do 23.6.2011 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Leben und Arbeiten im und mit dem Netz | Tim Pritlove, Berlin

Das Internet stellt die signifikanteste Verwerfung unserer Gesellschaft der letzten Jahrzehnte dar. In seiner Ambivalenz erzeugt es gleichzeitig Begeisterung als auch Ängste. Doch der Wandel ist unumkehrbar und bringt völlig neue Formen des Lebens, Arbeitens und der Wertschöpfung hervor. **Tim Pritlove**, selbsternannter «professioneller Amateur», Medienschaffender, Netzkaktivist und -bürger der ersten Stunde, bietet einen Einblick in seine Selbstverständlichkeit des Lebens mit dem Netz. Der Computer und die webbasierte Kommunikation haben seinem Leben eine Form gegeben, die nur wenige Jahre zuvor unvorstellbar gewesen ist. Tim Pritlove ist Programmierer, Veranstalter, Künstler und Moderator und produziert «seine eigene ARD»: ein eigenes Radioprogramm.

Pritlove bewegt sich im Umfeld des Chaos Computer Clubs und hat dort über Jahre aktiv mitgewirkt. Er ist zudem Koordinator des Medienkunstprojekts Blinkenlights, das weltweites Aufsehen erregt hat.



Personal Podcaster Tim Pritlove zu Gast am 23.6.

Fr 24. – So 26.6.2011 | ab 10.00 plus zur aktuellen Ausstellung

Zukunftswerkstatt «Schule 2026» | Maxi Kretzschmar, Weimar | Leipzig

Das sich seit der Einführung der Schulpflicht bewährende formale Lernen hat in Deutschland mittlerweile seine Grenzen erreicht. Den Herausforderungen der Zukunft wird das staatliche Bildungswesen kaum gerecht. Interessegeleitetes, entdeckendes und soziales Lernen sind kaum möglich. Schulen lassen sich durch Wirtschaftsakteure (beispielsweise mit Verweisen auf die PISA-Studien) die Lernhinhalte diktieren. Die individuelle Förderung des Einzelnen in Klassenverbänden mit unterschiedlichsten soziokulturellen Hintergründen wird zur Herausforderung – das staatliche Schulsystem stößt an die Grenzen, die es sich selbst auferlegt hat. In der Zukunftswerkstatt geht **Maxi Kretzschmar** gemeinsam mit den Teilnehmern den beiden Fragen nach «Wie wollen Kinder und Jugendliche lernen?» und «Wie sieht die Schule der Zukunft aus?». Die Werkstatt ist für Kinder und ihre Familien, angehende und praktizierende Lehrer, Sozialpädagogen und alle anderen Interessierten das ganze Wochenende geöffnet. Zum Ende der Ausstellung «Jenseits der Sehnsucht» werden am Sonntag die Ergebnisse präsentiert. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Workshop zur Schule der Zukunft vom 24. bis 26.6.

Sachsen, einen mittelständischen Unternehmer aus Handwerk, Gastronomie oder Fleischwarenproduktion, etwa einen Thüringer Rostbratwurstfabrikanten, bei der Werksabholung begleiten. Obschon Porsche Leipzig das Projekt unterstützen wollte, konnte im Rahmen des zeitlich begrenzten Stipendienaufenthaltes in Weimar leider kein der Zielgruppe entsprechender Käufer gefunden werden, der das «unvergessliche Erlebnis» der Werksabholung mit der Künstlerin und einem Publikum teilen wollte. Bereits anlässlich des Weimarer Tages des offenen Ateliers im September 2010 stellte **Christoph Ziegler** sein «Utopisches Institut» vor, eine Installation als «informativer Zwischenraum», in Szene gesetzt für eine Woche in einer Baulücke in der Weimarer Gerberstraße. An der Schnittstelle zwischen Kunst und Krise untersuchte das Institut den Begriff der «Institution» mit Blick auf die flottierenden Wertvorstellungen im Kontext der gegenwärtigen Gesellschaft. Als performativer Informations-Imbiss fügte sich das «Utopische Institut» architektonisch in die Zwischenräume des städtischen Alltags ein und bot dort eine frei zugängliche Bibliothek zum Thema «Utopien», in der entsprechende Literatur und Textmaterial vor Ort gelesen und in Anwesenheit des Künstlers diskutiert werden konnte. Nun kann «Das Utopische Institut Weimar» (2010) als Rekonstruktion der interaktiven Installation im öffentlichen Raum Weimars noch einmal in der Galerie besucht und dabei soll «autopsiert» werden. Christoph Zieglers Licht-Ton-Objekt «Disko» (2009/10) wird im Vorbeigehen durch einen Bewegungsmelder ausgelöst. Eine rhythmische Textcollage verweist, begleitet von im Takt aufleuchtenden Diskostrahlern, auf ein reduziertes Konzept von Alltag. Flankiert wird sie von den Fotocollagen «Little Differences» (dreiteilig, 2009) und «Häuser» (2009). Darüberhinaus zeigt Christoph Ziegler seine Assemblage aus Kartonmodellen «Urbs–The City III» (2009/10) und sein Modell für eine fiktive Architektur «Stadion» (2008). Mit seinem Projekt «Moebling» untersucht Christoph Ziegler das Verhältnis zwischen Körper und Raum, Mensch und Gegenstand. Für den Künstler ist der Wohnraum ein Tatort des Alltäglichen und Privaten – und zugleich eine unablässige Projektionsfläche für die Repräsentation und Ritualisierung sozialer Ordnungsstrukturen. Wie am Titel des Projekts ablesbar, spielen bei der teils skulpturalen, teils performativen Untersuchung die Gegenstände des Haushalts eine besondere Rolle. Sie sind das räumliche Gegenüber der Physik und definieren als funktionale «Raumbegrenzungen» in gewisser Weise den Spielraum des Menschen. Zu sehen sind Zieglers Konstruktion aus Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen «Moebling Units» (2011), die Fotoreihe «Die Moebling-Woche» (2010), die fünfteilige Fotoserie «Möbelübungen» (2009), die Fotocollagen «Neun Arrangements» (2010/11), die vierteilige Fotoserie auf Schloss Beesenstedt bei Halle (Saale) «Moebling zu repräsentativen Zwecken» (2010) und das 20-Minuten-Video einer «Moebling-Performance» (2010).

Do 30.6.2011 | 20:00 Kulturforschungsetüden

Topos Tatort | Anna Häusler, Berlin und Jan Henschen, Weimar

Der «Topos Tatort» ist zugleich Titel des vorgestellten Buches wie das Programm des Abends: Über den Fernsehkrimi am Sonntagabend hinaus wird er als Motiv der Literatur, der Fotografie, des Films und der Geschichtsschreibung präsentiert. Ein Tatort stellt dabei nicht einfach die räumliche Vermessung einer Straftat dar, er bildet ein ganzes Konglomerat aus Verdachtsmomenten und Indizien. An ihm verschränken sich Realität und Fiktion, Tatsache und Hypothese, und er funktioniert als Projektionsfläche von Spekulationen und Fantasien. Er wird damit zu einem Idealtopos für Geschichten und ihre Aufzeichnungsmedien. Die Beiträge des Buches vermessen den «Topos Tatort» in verschiedenen historischen, erzählerischen und visuellen Kontexten. Mit zur Nachahmung empfohlenen Beispielen geben die Herausgeber **Anna Häusler** und **Jan Henschen** Einblicke in die mediale Arbeit am Tatort und werden ihn nicht zuletzt zu einem kurzweiligen Programm aus Film, Wort, Musik und kleinen Snacks machen. Denn «Polizisten sind nicht nur die besseren Photographen, sondern auch die besseren Schriftsteller.» (Uwe Nettelbeck) **Eintritt frei!**



Sa 9.7.2011 | 16:00 Vorschau Juli: Hochzeitsfest

Arkadische Massenhochzeit | Embassy of Arcadia, Weimar

Das Ungenügen an der Welt schafft Sehnsucht nach einem besseren Sein. Und was gibt es Besseres als das Sein zu zweit, als das Glück in der Zweisamkeit? Von alters her reichen sich Menschen aus liebevoller Verbundenheit die Hände. Sie geloben, füreinander da zu sein – in guten wie in schlechten Zeiten, einzig zählt das tiefe Gefühl für den Anderen. Verspüren Sie die Sehnsucht nach einem besseren Sein zu zweit? Oder möchten Sie Ihr Gelübde erneuern? Dann kommen Sie nach Arkadien, dem Traum vom elementaren Glück. Heiraten Sie im Park an der Ilm, in der Einheit mit der Natur und im Einklang mit der Welt. Geben Sie sich gemeinsam mit anderen Paaren, Frau/Mann, Frau/Frau, Mann/Mann, in der Arkadischen Massenhochzeit das Ja-Wort. In der grünen Idylle einer verwunschenen Landschaft aus weidenden Schafen, Musik und leuchtenden Blumenblüten, köstlichem Nektar und Ambrosia feiert mit Ihnen Seine Exzellenz der Botschafter von Arkadien, Peter Kees, das Fest der Feste nach arkadischem Ritus. **Trauen Sie sich! Es kostet nichts – nur die Hochzeitsgebühr in Höhe von 15 € p.P.**



Träumen Sie vom Glück zu zweit? Arkadische Massenhochzeit am 9.7.

Zur

Arkadischen Massenhochzeit

am Arkadischen Nationalfeiertag, den 9. Juli 2011, 16 Uhr, laden wir Sie als Hochzeitspaar und Ihre Hochzeitsgäste herzlich an die Naturquelle im Weimarer Park an der Ilm ein.

~~~~~

*Der Botschafter Arkadiens, S. E. Peter Kees, wird Sie in idyllischer Natur feierlich vermählen. Bestellen Sie Ihr Aufgebot!*

~~~~~

An der Trauung nehme ich, Frau/Herr

mit meinem Partner, Frau/Herr

Anschrift

~~~~~

in Begleitung von \_\_\_\_\_ Personen teill.

~~~~~

Dem Arkadischen Hochzeitsfest schließen sich Tanz mit Livemusik sowie eine Festtafel unter freiem Himmel und ein Bad in der Ilm an. Ebenso darf die Hochzeitsnacht sofort vollzogen werden. (Übrigens können Sie sich auch arkadisch trauen lassen, wenn Sie bereits anderweitig verheiratet sein sollten.)

~~~~~

Zurücksenden per Fax an (0 36 43) 85 12 63 oder per Post an Embassy of Arcadia \* Burgplatz 1+2 \* 99423 Weimar oder auf [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de) das Online-Formular ausfüllen.